

Letzte Depeschen

Das Ende der Regierungskrise heute erwartet.

(Eigene Radiomeldung.)

Berlin, 7. Jan. Die „Z. u.“ an zentraler Stelle erwartet, wird sich voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages eine Klärung der Regierungskrise im Reiche ergeben. Es wird bereits darauf hingewiesen, daß der Antrag des Reichstages dahingehend, eine Regierung ohne Zählung mit den Fraktionen zu bilden.

Berliner Börse vom 7. Januar.

(Eigene Radiomeldung.)

Es erweist den Eindruck als ob die Abschließungsperiode bereits überstanden wäre. Es sieht immer mehr die Abschließung als eine Folge der Spekulation unserer Ausnutzung der schwierigen politischen Lage zurechtzuführen zu sein. Nachdem die Spekulation gesehen hat, daß sie keine Gefolgschaft findet, ist die Gesamtlage der Börse wieder als durchaus fest zu bezeichnen, wenn auch das Geschäft noch nicht wieder den Umfang der vorigen Woche erfaßt hat. Am Donnerstag 11.1.1925 fanden wieder Stimmenergie im Vorbergrunde des Ansehens für einseitigen Kurssteigerungen. Im übrigen befristete sich das Geschäft wieder auf einige Spezialwerte. Am Markt der heimischen Renten blieb der Verkauf der Spekulation auf Grund der verschiedenen Gerüchte über die Aufwertung, den Markt zu beleben, vergeblich. Bei verhältnismäßig lebhaftem Geschäft an der Börse sank der Markt bald wieder in Verfall zurück. Waren der Güterpunkt des Abendes mit 1,15 nach 0,94; 3er St.-Geld mit 2,25 nach 2,85; 3% Pr.-Geld mit 1,475-1,5; Staatsgeld-Anleihe 7. Am Geldmarkt zeigt sich keine Veränderung. Am internationalen Devisenmarkt gehen das Pfund und der Gulden nach der gestrigen

Abschwächung wieder nach oben. Der französische Franc blieb schwach.

Die amtlichen Produktpreise vom 7. Januar.

Berlin, den 7. Januar (Zahllos). Amtlich wurden heute notiert (Getreide und Cerealien per 100 kg, sonst per 100 kg in Goldmark): Weizen mähr. 237-247, Roggen mähr. 229-235 Sommergerste mähr. 288-293, Wintergerste 200-18, Hafer mähr. 175-184, Hafer nord. Weizenmehl 32,75-38, Roggenmehl 32, -14, 34,7, 35,75-15,50, Roggenmehl 14,50-15,50, Hafermehl 420-445, Maltotreiben 9,50-92,50, feine Speiseerbsen 22-22, Futtererbsen 19-20, Bohnen 15-16, Futterbohnen 18-19, Erbapfl. 16-18, Lupinenblau 11-13, Lupinen gelb 15,50-16, Sesamöl alte 11,10, neue 10-18, Rapsöl 17,0-18,50, Leinöl 2,16-25,18, Erdöl (Schmelz) 9,40-9,50, Butter (Schmelz) 1, - , Lor. Melasse 6,10-10, Kartoffelmehl 9,50-10, Kartoffeln mähr. - , rote, - , gelbbraune - .

Devisen-Kurse.

Berlin, 7. Januar. (Zahllos). Amtlich wurden notiert:

London (1 Dollar). 4,19-4,21.
Amsterdam (100 fl.) 170,9-170,78.
Paris (100 Fr.) 20,94-21,00
Brüssel (100 Fr.) 2,64-2,70
London (100 Sch.) 19,99-20,4
Sankt Petersburg (100 Rub.) 81,72-81,32
Sofia (100 B.) 112,96-113,24
Rom (100 Lire) 7,28-7,46
Holl. (100 Gld.) 17,75-17,78
Frankfurt (100 M.) 12,61-12,68.
Sich (10000 Kr.) 5,04-5,924

Alles in Billionen Mark.

Der Herr trachtet danach, sie zu belügen. Hier beginnt das Geschäft Gammels sich zu verdriften, das in den folgenden Akten zu Freud und Leid weiter führt. Die Darstellung mit Maria Monti, Helena Matosowa und Georg Krause weiter ist glänzend und auch die Wundmachung auf. Ein Aufbruch und das Aufhängen des Freieratelsfilms vervollständigen das Programm.

Die Vernehmung der Brüder Barmat.

Die Staatsanwaltschaft hat im Laufe des Dienstagvormittags mit der Vernehmung der Brüder Barmat begonnen. Der von den Verteidigern eingebrachte Haftentlassungsantrag ist am Montag von der Staatsanwaltschaft mit der Mitteilung abgelehnt worden, daß diese Entlassung allerdings nur für lange Zeit sei. Die Staatsanwaltschaft begründete ihre Maßnahme u. a. auch damit, daß durch die in den letzten Tagen erfolgte Entlassung zahlreicher führender Herren des Barmat-Kongress die Gefahr nachteiliger Folgen für die Untersuchungen vermindert, wenn nicht ganz aufgehoben worden sei. Von verschiedenen Seiten ist die Frage aufgeworfen worden, wie es kam, daß die Vernehmung gerade dem Barmat-Kongress in große Kredit geriet hat. Verschiedene Blätter betonen, es müsse als recht merkwürdig bezeichnet werden, daß die Reichspost gerade dem Kongress der Ausländer, die nach Deutschland gekommen seien, um angeblich die deutsche Industrie mit ausländischem Kapital zu „belehren“, unterliegen zu müssen glaubte, während das Kreditbüro unter Aufsicht alter und neuer Herren in Deutschland in der Höhe von 100 Millionen nicht geringer die Kreditwürdigkeit und Kreditwürdigkeit zweifelslos aber größer war als die des Barmat-Kongress. Diese Zusammenhänge beharren dringend der Aufklärung. Nun veröffentlicht die „Hannoversche Kurier“ den Aufsatz eines ungenannten Politikers, in dem u. a. ausführlich auf den Barmat-Kongress. Lange-Barmat-Kongress genannt wird. Dieser habe sich in der Höhe von 100 Millionen in der Höhe von 100 Millionen gemietet. Er habe auch die Seele des Geschäfts gehalten. Es sei dem antwortenden Abgeordneten gelungen, eine Menge von Beziehungen anzuknüpfen, die er bis zum äußersten auszunutzen verstanden habe. Seine Freunde seien durch ihn etwas geworden. Sein Duxbruder der Döffe übernahm das Postministerium als vorlebenslanges Amt und verfügte über die Hälfte der Döffe, die er verpumpten konnte. Es bestche heute kein Grund, und später öffentlich auch nicht, von Lange-Barmat zu behaupten, daß er die eventuelle Schuld der Barmats teile.

Die Untersuchung gegen Rauter, Holzmann und Genossen geht unabhängig vom Verfahren gegen Barmat seinen Gang weiter.

Außer den Fraktionen der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokratie hat nunmehr auch die Deutschnationale Volkspartei des preussischen Landtages eine große Anfrage eingebracht. In dem deutschnationalen Antrage wird die Frage aufgeworfen, ob das Staatsministerium bereit sei, die tatsächlichen Vorgänge in den Fällen Rauter, Holzmann und Barmat mitzuteilen, vor allem, inwiefern dabei einzelne Beamte der Staatsbank strafrechtliches und disziplinarisches Verfahren trifft.

Wegen die nur kurzem festgenommenen früheren Beamten der Staatsbank, Blochow und Kerlin, sowie gegen den Ingenieur und Banddirektor Feld, ist wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, am Dienstag, 6. Januar, richterlicher Haftbefehl erlassen worden.

Certan

Herausgeber: Ludwig Bais.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortliche Schriftleitung: Wolff, Kunst und Wissenschaft und Bilderbeleg: Karl Zech, Anzeigen und Provinz etc.: Hans Bed. Sport und Vokales: A. Kant. - Druck und Verlag: Weisberger Druck- und Verlagsanstalt A. Bais, sämtlich in Wetzlar.

verband des Deutschen Großhandels mitgeteilt, daß er in einem Ertrag vom 24. Dezember die folgenden die Bilanz der Finanzverwaltung einsehenden getroffen hat. 1. Abschlagszahlungen sind, wenn der festgesetzte Betrag 5000 Reichsmark nicht übersteigt, überhaupt nicht mehr festzusetzen. 2. Wenn ein Finanzamt beschließt, ein besonderes Abschlagszahlung festzusetzen, die über diesen Betrag hinausgeht, so ist in jedem Falle vor der Festlegung die Genehmigung des Präsidenten des Landesfinanzamtes einzuholen. Bei der Festlegung der Genehmigung sind folgende Punkte zu beachten: a) Aus einer Überholungs- und Aufhebung einer besonderen Abschlagszahlung ist, wenn nicht ganz besonders schwerwiegende Gründe für sie vorliegen, grundsätzlich überhaupt abzusehen. b) Aus der Berechnung des Vermögens vom 31. Dezember 1922 und 31. Dezember 1923 kann ein Einkommen nicht ohne weiteres errechnet werden. Zunächst muß die Vermögenslage ganz verschieden vorgehen. Danach kommen aber Berücksichtigung bei an beiden Stichtagen vorhanden gebliebenen Vermögensgegenständen überhaupt nicht in Betracht. Grundätzlich kommt es daher nur auf im Jahr 1923 neu erworbenen Vermögens an. Der Grundlag ist zu gilt nicht, wenn mit Zustimmung des Steuerpflichtigen die Einkommensteuererklärung für 1922 ausgesetzt war oder wenn sich Angaben des Steuerpflichtigen auf die Abschlagszahlung festsetzen lassen, als diesfalls unrichtig abgelesen herausstellen.

Spottbesprechungen ab 1. Januar 1925 nach § 5 der Aufwertungsbestimmungen sind für die aufwerteten Spottbesprechungen ab 1. Januar 1925 fiktiv zu erlöschen. Der Zinssatz für 1925 ist mit 2 v. H. festgesetzt.

Wichtige Neuerungen für den Güterverkehr mit Frankreich, Belgien und Luxemburg. Nach den Meldungen der Grenzstationen ist diesfalls bei den Güterverkehren noch die Ansicht vertreten, daß im Verkehr nach Frankreich und Luxemburg auch nach Übernahme der Reichsreden durch die Deutsche Reichsbahngesellschaft eine direkte Abfertigung nach wie vor möglich sei. Dies trifft nicht zu, zumal es sich bei der direkten Güterverkehren mit obigen Ländern aufgenommen worden, und zwar auf Grund der Bestimmungen des internationalen Übereinkommens und der besonderen Zusatzbestimmungen. Es besteht zwar auch jetzt noch die Bestimmung, daß die Fracht bis zur Grenze stets vom Versender und ab dort vom Empfänger zu zahlen ist. Die Sendungen können aber wieder mit direktem internationalen Frachtfreie von bis zur Grenze mit der Bestimmung abgefertigt werden. Eine Abfertigung an eine Mittelsperson an der Grenze, welche die Weiterabfertigung mit neuem Frachtfreie vornimmt, wies dies zur Zeit der Regie der Fall war, ist aber jetzt nicht mehr erforderlich.

Die evangelischen Elternbünde unserer Provinz veranstalten vom 11. bis 13. Januar eine gemeinsame Erziehungswoche, bei der an Familienabenden und sonstigen Versammlungen auf die Wichtigkeit christlicher Erziehung hingewiesen werden soll. Alle Versammlungen umfassen das weitere Thema „Christliches Volksleben“. Kirchliche Gemeindevereine, Frauenvereine, Deutsch-evangelischer Frauenbund, die verschiedenen evangelisch-sozialen Vereinigungen, christliche Vereine usw. werden nach Möglichkeit bei den Versammlungen vertreten sein.

Keine „staatlich genehmigten“ Privatschulen. Privatschulen werden in Aufwendungen und auf Zeugnissen häufig als „staatlich genehmigt“ bezeichnet. Einzelne Schulverwaltungen machen deshalb auf einen Ministerialerlaß vom 1912 aufmerksam, nach dem den Privat- und Privat-Verwaltungsschulen die zum „Staatsgenehmigung“ der allgemeinen Unterrichtsbestimmungen bedürftig sind, derartige Zeugnisse erteilt. Da die Erziehung aller Schulanfänger an die Genehmigung der Aufsichtsbehörde gebunden sind, erbiten sich derartige Zeugnisse. Sie können nur zu der irdigen Aufnahme verleiten, die Aufsicht ist mehr oder weniger amtlicher Art. Auch wenn die Leiter privater höherer Knabenschulen und Vorbereitungsschulen die Bezeichnung „Direktor“ führen, sind sie doch nicht als „amtliche“ Bezeichnung oder einer staatlichen Titel handeln. Es muß das Schulunternehmen mit angegeben werden. Im amtlichen Schriftverkehr hat der Leiter auf eine derartige Bezeichnung einen Anspruch.

Neu-Rößen und Zweckverbandsgemeinden.

Koncert der Männergesangsvereine „Neu-Rößen“. Der Vorkabend war eine Lieberungsbühne für alle Jubler. Wer den Chor von früher kannte, kannte über die Leistungen, die der neue Dirigent, der atadem. Musiklehrer Hugo Ropye, hervorzuheben, und diejenigen, die den Verein nicht kannten, mußten über sich sein von dem, was in einem so kleinen Orte mit einem Chor gemacht werden konnte. Der jetzt hier, welche Bedeutung der Männerchor für unser Volksein besitzt, welche Kulturarbeit er leisten kann, wenn - ein befähigter Dirigent an der Spitze steht.

Schon das ausgezeichnete Programm! Herr Hugo Ropye hatte eine höchst anspruchsvolle Auswahl aus dem Schätze der Männerchorliteratur als Vortragsstoff für den Abend zusammengestellt. In der ersten Zahl, die zu dem schönsten und schönsten der Männerchorliteratur, dem „Himmelslied“ von Anton Bruckner und „Lorenzlied“ von Friedrich Hegar. Das erste überhaupt auf ein Konzertprogramm zu stellen, ist ein besonderes Verdienst für sich, nicht nur doch solche einfache Dinge viel zu selten. Doch auch sonst nur tolle, wertvolle Sachen. „Die Rose stand im Tau“, Hoffmann, „Ich halte dir die Augen zu“ und die herrlichen Volkslieder „Die Dame und der Handwerker“ durch einen so romantischer zu bezeichnen, obwohl sie für den Männerchor, gelang, da er erst seit dem ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts gepflegt wurde, die Klaffter sind - aber das nur nebenbei.

Zeigte schon diese Wahl von einem erlebten Geschied der Dirigenten, ein wenig die Leistungen der Chöre noch mehr musikalischen Können nachweisen. Ein Stimmenmaterial des Chores steht durchaus nicht über dem Durchschnitt kleinerer Chöre - in den wichtigsten Stimmen waren zwar einige von der Natur mit sehr guten Mitteln ausgestattet, es fehlten aber ausgebildete Sänger vollständig, außerdem waren die beiden Mittelstimmen zu schwach besetzt - das alles soll kein Tadel sein, obwohl der Chor sehr gut überlebt war, wenn die Sänger nicht vermischt wurde, was recht zu hoffen war. Aber gerade was Herr Hugo Ropye aus dem so beschaffenen Chöre herausholte, war erstaunlich. Mit durchaus über der Sache stehender Auffassung und präziser Stabsführung und einem impulsiven Schwung gelangen ihm große Sympathien und die schwierigsten Lieberungen. Besonders dynamische Phrasen wurden sein ausgearbeitet. Der Chorgesang hat ein sehr gutes Niveau. Die Stimmen kann jeder Gesangsverein „halbe Töne“ oder leise singen! An allem konnte man seine feste Beherrschung haben. Daß auch kleine Unebenheiten vorhanden waren, soll nicht verschwiegen werden. Der Verein beginnt ja auch erst seinen Aufstieg! Und zu diesem Aufstieg kann man - wenn der Dirigent nur dieselbe nur Gutes prophezeit!

Das anstehende „Lied“ ist von Franz Schubert wurde in der Stimmung sehr abgelesen. Im „Mittelnell“ von Rob. Schumann hätte man gewünscht, daß die Solostimme (1. Bass) etwas deutlicher zu hören, bzw. daß die übrigen Stimmen etwas abgedämpft würden.

Der recht schwere Chor von Wundner gelang - wenn man die gegebenen Verhältnisse berücksichtigt - sehr gut. Die Volkslieder „Mutterbräutigam“, „Nach auf meine Verzeihung“, „Demüthige Liebe“, „Ich halte dir die Augen zu“ waren der Höhepunkt des Abendes, man hat das Empfinden, daß bei jeder Sänger ganz auf sich herausging. Darum immer wieder Volkslieder dem Volke neu darbringen, das ist wohl die edelste Kulturarbeit des Männergesangs. Das schmerzhafte Lied des Abends: „Lorenzlied“ von Hegar, der Bräutigam für gute Chöre, war selbst nach dem Vorangegangenen eine Lieberungsbühne, und das oft recht polyphon gehalten. „Lorenzlied“ des Abends, man hat das Empfinden, daß bei jeder Sänger ganz auf sich herausging. Darum immer wieder Volkslieder dem Volke neu darbringen, das ist wohl die edelste Kulturarbeit des Männergesangs. Das schmerzhafte Lied des Abends: „Lorenzlied“ von Hegar, der Bräutigam für gute Chöre, war selbst nach dem Vorangegangenen eine Lieberungsbühne, und das oft recht polyphon gehalten. „Lorenzlied“ des Abends, man hat das Empfinden, daß bei jeder Sänger ganz auf sich herausging. Darum immer wieder Volkslieder dem Volke neu darbringen, das ist wohl die edelste Kulturarbeit des Männergesangs.

Kundfunkprogramm.

Leipzig, 7. Januar. 8. Januar.

Welle 454 Meter.

Donnerstag, 8. Januar.

12 Uhr m.: Wirtschaftsnotizen für Handel und Landwirtschaft.
12.55 Uhr m.: Mittagsmusik.
13.55 Uhr m.: Welt- und Zeitliches.
1 Uhr m.: Märchen- und Preisbericht.
4 Uhr nm.: Wirtschaftsnotizen für Handel und Landwirtschaft.
4.30-6 Uhr nm.: Konzert der Hauskapelle.
6.30-7 Uhr nm.: Steuerrundfunk.
7.30-8 Uhr nm.: Vortrag W. H. Fehler, früherer Leiter der Handelshochschule Erlangen: „Aus dem japanischen Volksleben“.
8.15-11.30 Uhr nm.: Tanzen.
Dazwischen (etwa 9.30 Uhr nm.) Preisbericht, Sportfunkdienst.

Plauder.

„Sichtspielhaus „Sonne“. In diesem Sichtspielhaus läuft bis einschließlich Donnerstag das große satirische Schmauer-Schauspiel „Malva“. Der Film läßt es begreiflich erscheinen, daß die Darstellerin der Malva, Lia de Butti, bei einem Wettbewerb die meisten Stimmen auf sich vereinigte. In diesem Spiel von Liebe und Leidenschaft ist der Künstlerin die Rolle sozusagen auf den Leib geschrieben. Keine konnte besser das Carmen-Rolle dieses Filmereis spielen als Lia de Butti, die in der Rolle der Malva einen ebenso raffig und schön, wie in der Eingabe an den wilden Schmauler Tabajo (H. A. Schlettner, der Hagen-Trojan-Spieler) aber als Weib des Grenzoffiziers Tassilo (Ernst Müldner) war. Die Regie hat meisterhafte Arbeit geleistet. Sie gab dem Film, der in den wildromantischen Phrasen gedreht wurde, nicht nur einen wunderbaren Naturcharakter, sondern ließte auch die einzelnen Szenen höher ansehnlich. Überaus prächtig dargestellt ist die Wirtschaftszene im ersten Akt, in der die Schönheit des Dorfes von der Seite des eiferfüchtigen Tassilo abgeholt wird. Die Handlung ist sehr spannend und bringt u. a. aufregende Verfolgungsszenen. Zwei Lustspiele mit dem dicken Fratz und dem beliebigen Gerhard Dammann vervollständigen das Programm. - Wie die Leistung des Theaters im mittell. ist, hier noch zu bezeichnen: Film die Dame und der Handwerker“ durch einen so romantischer zu bezeichnen, obwohl sie für den Männerchor, gelang, da er erst seit dem ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts gepflegt wurde, die Klaffter sind - aber das nur nebenbei.

„Modernes Theater.“ Das Ende des „Mein“ betitelt sich das Filmwerk, das in diesem Spielplan im Modernen Theater gezeigt wird. Der Film führt uns eine aufregende Episode aus dem Künstlerleben vor Augen und bringt außer einer spannenden Handlung auch eine gute Ausstattung und gute Darstellung. - Das satirische Lebensbild „Der allmächtige Dollar“ mit Mia Pantan und G. B. Kaiser in den Hauptrollen vervollständigen das Programm.

„Union-Theater.“ Ein edles Volksstück bezieht der Film „Das blonde Panicle“, der gegenwärtig im U. Z. läuft. Die Handlung des Theater des Uniontheaters, Panicle über die Liebhaberei aller im Dorfe. Auch die schönen Reize im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Leckerbissen aus der Hand nehmen, sind ihre Freunde. Der Vorkabend läßt nach Rückkehr von einer Weltreise Treibjagd ab. Unter den Gästen befindet sich auch der berühmte Maler Walter Bergson und die in den Künstlerkreisen beliebte Gräfin Blanche Raven. Spannend wird von der Jagd berichtet und erzählt, wie die Jagd und die Jagd über das Schicksal der Liebhaberei im Walde, die ihr ohne Furcht die Le

Inventur-Ausverkauf v. 5.-17. Januar

Gewaltige Preisermäßigungen auf Restbestände vieler Warengattungen bieten eine außerordentlich günstige Kaufgelegenheit hochwertiger Qualitäts-Waren

Ein Posten Wintermäntel aus engl. gem. Stoffen Mk. 12,50 8,75 5	Ein Posten Kinderstrick-Kleider relativ billig zum Aussehen Mk. 4 4	Ein Posten Flausch-Flanell wollemer für Mäntel und Mor. erocde Mk. 2 2 ⁹⁰
Ein Posten Wintermäntel aus besten elast. Phantastoffen Mk. 35.- 29	Ein Posten Zephr- u. Flanellmöbduzen Mk. 4,90 3 ⁹⁰	Ein Posten Seidenstoffe für Kleider u. Westen, gewebt u. bedruckt Mk. 8.- 6
Ein Posten Kleider aus Vollwolle in Damen- und Damengrößen Mk. 10.- 8.- 7	Ein Posten Kostüm-Röcke aus strapazierfähigen Tuchart Stoffen Mk. 5,90 4,90 3 ⁹⁰	Ein Posten Damenschürzen aus guten Seidenstoffen Wiener Form 1,50 1
Ein Posten Kinderkleider aus soliden Wollstoffen Größe 45-55 Mk. 2 2	Ein Posten Tuchs- und Foule-Röcke in sämtlichen Streifen und Caros. 8 8	Ein großer Damenhemden aus guten Stoffen mit 16 Stichelei, etwas angechnitten, im Preise bedeutend herabgesetzt. 0,10
Ein Posten Kinderkleider aus besten Wollstoffen, Größe 60-100 Mk. 3 3 ⁵⁰	Ein Posten bedruckte und gewebte Voll-Boile beste Qualität 107 breit, jezt Mk. 1 1 ⁹⁵	Ein großer Posten Damentaschentücher mit Hobbaum durch Dekoration etwas selten, zum Aufsuchen 0,20 0,10
Ein Posten Kindermäntel Größe 60-100, zum Aussehen Mk. 9,50 6	Ein Posten Belourbarchent für Jacken, Röcke und Kleider Mk. 1,20 0,85	

Otto Dobkowitz, Merseburg

Die Verlobung ihrer Tochter Ilse mit dem Kaufmann Herrn Otto Schele Oberleutnant a. D. in der ehem. Magdeburg. Train-Abt. Nr. 4, zeigen an

Fr. Spötter u. Frau
Hallenhausen bei Göttingen
Neujahr 1925

Seine Verlobung mit Fräulein Ilse Spötter Tochter des Autobesizers Herrn Feich Spötter und seiner Frau Gemahlin Hedwig geb. Bauer, zeigt an

Otto Schele
Halle (Saale), Reilstraße 37
Neujahr 1925

Radio = Empfangs = Anlagen

nur erstklassige Fabrikate

Radio = Einzelmateriale

zum Selbstbau von Apparaten

Landkraftwerke, Merseburg.
Gotthardtstraße 29. Telefon Nr. 221.

Müller's Hotel
Preiswerter Mittagstisch (Abonnement)

Verein ehemal. Unterrichtsschüler
morgen, Donnerstag, 8,30 Uhr
Berammlung
in der „Goldenen Kugel“.

Tivoli

Sonntag, den 11. Januar
Auf. 9 Uhr - Ende 11 Uhr
die berühmten
Leipziger
Kryttalpalast-Gänger
u. a. s. 1. Mal: „Der seltsame Florian.“
Ehrwürdige Festeinheit!
Vorderkauf: Sperrst. 1,50 Mark.
Eintritt 1 Mark mit Steuer im Tivoli.

Nationalkassen
(beide Nummern erbeten)
Häppler, Berlin



Hausfrauen! kauft nur Scheuertücher



zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Größlisten zum Bezuge weist nach:
Gebrüder Friese Aktiengesellschaft
Kirschau Bez. Dresden.

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion

Freitag, den 16. Januar 1925
ab vormittags 10 Uhr,
findet wegen Aufgabe der Wirtschaft in Züschdorf bei Röbisdorf im Orte des Herrn Fr. Köhne darstell. die Versteigerung der vorhandenen lebenden und toten Inventars öffentlich meistbietend statt als u. a.: Kuh, Färse, Jungkuh, Mäher, Dreschmaschine mit Göpel, Drill, Reinigungs-, Rübensäende- und Handhackmaschine, Wägen, Hinterlader, halberbedeckter Aufwagen, Mähwägen, Krümmer, Eggen, Wilkes, Joch, Gattersäge, Scheren, sonstiges Wirtschaftsinventar, die Möbelstücke, Hausgeräte, ca. 500 Ctn. Futterrüben. Ferner ein Federrottmägen, 50 Ctn. Tragkraft. Inventar ist in gutem Zustande.
Wirt Fr. Köhne, Besitzer Auktionator, Merseburg
Eintrentstraße 11. Telefon 635.

Aussprüche hervorragender deutscher Landwirte u. landw. Forscher



„Ich habe seit vielen Jahren auf die Notwendigkeit der Kalidüngung gedrungen!“

Kostenlose Ratschläge zur richtigen Düngung erteilt
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle
des Deutschen Kalisyndikats G.m.b.H.
LEOPOLDSHALL-STASSFURD

Tanzunterricht!

Mein Zirkel für Anfänger beginnt Ende Januar. Er raschel für Fortgeschrittene und Ehepaare in den neuesten Modestellungen sowie Einzelunterricht jeder Zeit. Anmeldungen erbeten.
Zum Einstudieren von Kostüm-Quadrillen für Vereinsfestlichkeiten halte ich mich bestens empfohlen.
Zahlreiche Anerkennung!
C. Ebeling, Tanzlehrer seit 1886.
Schmale Straße 19, II.

Gasthof Züsch, Köschchen.

Sonabend, den 10. Januar 1925
abends 8 Uhr
Film-Vortrag
Deutschland in der Weltwirtschaft
(Redner: Verhold Hansen, Halle a. S.)
Eintritt 6,50 Mk.

Wand-Fernsprech-Teilnehmer - Verzeichnis

für Büros, Geschäftslokale, Hotels usw. sehr geeignet.
Preis 50 Pfennig.
Erhältlich in der Geschäftsstelle Hälterstraße 4 und in der Filiale Gotthardtstraße 38.

Sypotheken = Gelder

kurz- und langfristig, auf landwirtschaftl. Grundstücke hat zu günstigen Bedingungen abzugeben
Giegmund Adler, Bankgeschäft
Halle a. S., Händelfstraße 1.

Spezial-Geschäft

für Gas- und Wasser-Anlagen Klosett- u. Bade-Einrichtungen Hauswasserpumpen
- Wasserleite Anlagen -
Neue Dachrinnen u. Zinkdächer auch Reparaturen werden sofort ausgeführt.
Carl Höder, Markt 8. Fernsprecher 622

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener MÖBEL

an O. Scholz Ww., Merseburg
Gotthardtstr. 34. - Telefon 458.



Son. Sonnabend, den 10. d. Ms. ab. fecht ein früherer Transport 4 bis 6-jähriger, schwerer Ermländer und D. preußen sowie mehrere Bonnis preiswert zu verkaufen
Ouis Reimann,
Halle a. S.
Zandbergstr. 65. Tel. 6027

Landwirte erhalten Kredit und Darlehen. Gelde an Schliessfach No. 84 Halle a. S.

Hauserrundstück mit Waldstück, Seitengebäude, Zoreinfahrt u. etwas Garten, nahe der Post und Bahn, entl. auch zu Wohnzwecken geeignet, zu verkaufen. Bitte Offerten niederzulegen unter Nr. 45 in der „Goldnen Kugel“.

Die Lohnregelung im englischen Bergbau.

Alle Kenner der Sachlage sind sich längst darüber im Klaren, daß der letzte Grund der dauernden Lohnkämpfe und sonstigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten des deutschen Bergbaus im wesentlichen in der schematischen Verbindung der Lohnregelung durch das Reichsarbeitsministerium liegt. Es ist demgegenüber besonders interessant, sich einmal die Regelung im englischen Bergbau zu vergegenwärtigen. Nicht als ob diese ohne weiteres auf deutsche Verhältnisse anwendbar wäre. Sie legt aber ein genügendes Zeugnis für den praktischen Sinn und die individuelle Behandlungsart der Engländer ab, um auch bei uns in Deutschland beachtet zu werden und mindestens zum Nachdenken anzuregen.

Natürlich sind auch im englischen Kohlenbergbau in den Jahren nach dem Kriege sowohl in der Arbeitszeit wie in der Lohnfrage mehrfach Regelungen getroffen worden. Das Ergebnis längerer Verhandlungen in England war schließlich eine Vereinbarung vom 1. Juli 1921 zwischen Arbeitgeberverband und Bergarbeiterverband, wonach im wesentlichen die Friedenshöhe zuzüglich eines allgemeinen Zuschlages von 20% als Mindestlohn gesetzt wurden. Auf der Grundlage dieser Vereinbarung wurde dann im Juni 1924 eine neue Regelung getroffen, die damals aufgestellten Grundzüge der Lohnberechnung erweitert und außerdem Richtlinien für die Ermittlung der Selbstkosten des Bergbaues aufgestellt. Die Vereinbarung geht im wesentlichen auf dem Grundsatze gegenseitiger Lohnregelung für die einzelnen bergbaulichen Bezirke. Die Löhne werden von Kommissionen festgesetzt, die aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer für jeden einzelnen Bezirk gewählt werden und sich selbst eine Geschäftsordnung geben. Die Lohnfestsetzung soll, und das ist das Wichtigste, in ständiger Uebereinstimmung mit den Ertragsverhältnissen der Bergbaubezirke gehalten werden. Der Ertrag, den der Bezirk in einer Lohnperiode erbringt, wird der Lohnbemessung für die darauf folgende Periode zu Grunde gelegt, jedoch beispielsweise für die Löhne der Monate Mai und Juni die Erträge der Monate Januar und Februar maßgebend sind. Auch in dieser Vereinbarung wird der Lohn aufgebaut auf den im Juli 1914 im Bezirk gezahlten Löhnen zuzüglich der damals üblich gewesen prozentualen Zuschläge und eines Gebirgszuschlages, der die Bereinerung der Arbeitszeit ausgleicht. Der so erzielte Friedenslohn gilt als „Standardlohn“. Die Zuschläge zu den Standardlöhnen sollen für die Lohngebäude des neuen Abkommens ein Anreiz bemessen werden. Zu diesen Löhnen tritt ein Zuschlag von 88% des Ueberflusses, den der Bergbau des Bezirkes in der letzten Periode erzielt hat. Der Ueberfluß wird berechnet aus dem Umlauf, von dessen Gesamtertrag die Standardlöhne als Standardprozent abgezogen werden. Zu keinem Bezirke sollen die Löhne, um weniger als 33% über den Standardlohn liegen; in bestimmten Bezirken sollen sie wenigstens 40% höher sein als die niedrigsten Standardlöhne, die eine Gruppe erwachsener Arbeiter am Tage des Infrastrukturs der Vereinbarung erhält.

Diese Regelung stellt die Wirtschaftsergebnisse der einzelnen Bezirke des Bergbaues in einem faktualistisch gut durchgedachten Verfahren in den Vordergrund. Nebenbei ist die weitere Bestimmung, daß, falls die Erträge eines Bezirkes nicht dazu ausreichen, die Löhne in der vorgeschriebenen Höhe auszuführen, der Schlichter auf die folgenden Lohnperioden bis zur Deckung jenseits vorgezogen werden soll. Ueberflüsse, die nach voller Erreichung der vorgesehenen Lohnhöhe verbleiben, werden im Verhältnis von 88:12 auf Lohn und Profit verteilt. Ergibt sich aus dieser Lohnregelung in einem Bezirke keine Erhöhung des Gehaltsminimums für die am geringsten entlohnten Arbeiterklasse so soll die Lohnkommission besondere Zugaben festsetzen. Ueber die Quelle dieser besonderen Zugaben wird aber nicht gelastet; sie kann also nicht nur in Meiberen oder in der Substanz selbst gefunden werden. Es braucht kaum

betont zu werden, daß hierin bei aller Würdigung der Notwendigkeit dem Arbeiter ein gewisses Gehaltsminimum zu gewähren, eine höchst bedenkliche Durchbrechung des Grundgesetzes liegt, daß sich die Lohnfestsetzung nach den Ertragsverhältnissen des Bergbaubezirkes richten soll. Immerhin darf man annehmen, daß die so praktischen Engländer nicht schematisch auf der Durchführung dieser Bestimmungen bestehen, sondern sie damit begnügen werden, daß nur da gezahlt werden kann, wo tatsächlich etwas verdient wird. Es wäre zu wünschen, daß auch wir in Deutschland uns diesen letzteren Grundsatze der Regelung von Lohnfragen nach Möglichkeit zu eigen machen.

Die Rüstungen der Anderen.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt: In der Einleitung zum Abschnitt V des Verfallener Vertrages ist von unserer Vertragspartneren versprochen worden, daß die deutsche Abrüstung den Beginn einer allgemeinen Abrüstungsbeschränkung darzulegen sollte. Von welchem unserer früheren Gegner ist auch nur der kleinste Anhalt zu einer Abrüstung gemacht und das gegebene Versprechen eingelöst? Von keinem!

Ueberall da, wo nach außen hin angeblich abgerüstet wurde, war es nur eine scheinbare Abrüstung. In Wirklichkeit war jede Rüstung eifrig bemüht, auch die letzten Kräfte der Nation für die Mobilmachung und den Krieg zu erfassen.

Es lohnt sich in diesem Zusammenhang die Kräfteverhältnisse der deutschen Armee mit denen seiner unmittelbaren Nachbarn zu vergleichen.

Frankr.	Polen	Tschecho.	Belgien	Zusammen	Deutschl.
Deeresstärke	785 924	276 875	150 000	803 866	13 211 100 000
Canon Offiz.	35 845	18 000	10 622	54 467	4 000
Reinigte	17 3 2 3	17 3	1 3	12 3	
Mehrjährig	n. 21-17-55	20-50-21-45			

für d. Krieg verfügbar 3 500 000 2 211 1 911 55 000 rd. 70 211 130 000

Deutschland hat seine 100 000 Mann mit 12 jähriger Dienstzeit verpflichten müssen. Der aus dem letzten Kriege kommende Bestand an ausgebildeten Mannschaften betrug zu dem Jahr zu Jahr und ist etwa bis 1930 praktisch nicht mehr vorhanden, da sie infolge ihres fortgeschrittenen Alters für den Kampf in der Front nicht mehr in Frage kommen. Ausgebildete Reservoffiziere und ein ausgebildeter Reserveinfanterie sind von diesem Zeitpunkt also abgehoben worden, daß schon jetzt wegen Vernichtung aller Ersatzlagen eine Einziehung nicht möglich ist, nicht mehr vorhanden, so daß Deutschland im Kriegsfalle lediglich über 100 000 kriegsbereite Soldaten verfügen kann.

Frankreich, Belgien, Polen und die Tschechoslowakei haben die allgemeine Wehrpflicht und besitzen ein stehendes Heer von rund 1,3 Millionen. Ihre ganze wehrfähige Jugend geht jährlich, jährlich durch die große Wehrschule. Sie sind somit in der Lage,

der deutschen Armee von 100 000 Mann rund 7 Millionen ausgebildete Leute entgegen zu stellen.

Ihre Mobilmachung ist bis in alle Details auf das genaueste durchdacht und bereit, während Deutschlands auf der anderen Seite jede Mobilmachungsarbeit auf das strengste unterlagert ist. Die bestmögliche französische Heeresorganisation verlegt die Masse des stehenden Heeres als schlaf fertige, kriegstarke Divisionen an die deutsche Grenze. Diese Divisionen, die sogenannte Armee de couverture, haben die Aufgabe, die Mobilmachung der ganzen Nation zu decken. Darüber hinaus sind sie aber in der Lage, ohne selbstverletzt in Deutschland einzurücken. Da die Heeresorganisation in Belgien, Tschechoslowakei und Polen sich auf der gleichen Linie entwickelt, hat Deutschland im Kriegsfalle von drei Seiten mit dem sofortigen Einmarsch einer Armee de couverture zu rechnen.

Bei dieser gemaltigen beschleunigten und organisierten Ueberlegenheit unserer Gegner ist es absolut gleichgültig, wie Deutschland die ihm nach dem Verfallener Friedensvertrag noch verbliebene Wehrmacht ausstattet. Es ist geradezu unverständlich, wenn die J. M. A. festhält, daß die Stelle des Chefs der Heeresleitung in ihren Befugnissen nicht genau amaranzt, oder daß die deutsche Polizei zu sehr militärisch

ausgezogen sei, weil sie in Reserve und nicht, wie verlangt in Reichsübungen untergebracht werde. In allen die überstehende Tabelle sollte genügen, um die vollständige Wehrlosigkeit Deutschlands zu beweisen. Aber noch viel trauer wird das Bild, wenn man die materiell Ausrüstung Frankreichs und seiner Verbündeten mit der nach modernen Grundbegriffen vollständig anzureichenden Ausstattung der deutschen Reichswehr vergleicht.

Frankr.	Polen	Tschecho.	Belgien	Zusamm.	Deutschl.
1. M. G.	28 556	6 500	2 500	4 400	rd. 42 000
2. M. G.	11 500	1 500	1 500	2 100	rd. 16 000
3. M. G.	1 912	1 288	828	408	rd. 4 500
4. M. G.	1474	396	456	72	rd. 2 200
Kampfwagen	5 806	250	60	150	rd. 6 200
Flugzeuge	1 870	220	500	257	rd. 2 400

Jeder Kommentar zu dieser Ueberflüssigkeit überflüssig. Obn flieger, Kanon und schwere Artillerie ist Deutschland abseits wehrlos. An dieser Tatsache wird wirklich nicht geändert, wenn die deutsche Reichswehr tatsächlich einige Gasmasken und 5000 Kugeln, wie die J. M. A. angeblich festgesetzt haben soll, zur Verfügung besitzt, oder wenn ein überreicher Patriot in legendem Winkel ein paar Waffen noch verborgen haben sollte.

Deutschland hat in einem Umfange abgerüstet, daß es den Waffen stehenden Nachbarn lediglich preisgegeben ist. Jeder Gegner haben eingesehen die im Verfallener Friedensvertrag zugegebene Rüstungsbeschränkung nicht nur nicht eingehalten, sondern sind fast dessen Folge bemüht, die wirtschaftlichen Kräfte ihrer Nation auf den Krieg einzustellen.

Deutschland hat alle Verpflichtungen des Verfallener Vertrages weit über das Maß des Ertrags erfüllt.

Wenn mit den tabellarischen Zahlen die wenigen ihm in diesem Vertrage eingeräumten Vorteile noch geschmäht werden, so wäre das eine deutsche Volk abzulassen und erträglich. Die Einwendungen, die von allierter Seite gegen den Rüstungsstand Deutschlands gemacht werden, haben — das ergeben die obenstehenden Ausführungen — keine militärisch-ladige Berechtigung, sondern sie können nur Bornand für machtpolitische Bestrebungen sein.

Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen.

Der immer wieder heranrückende 10. Januar hat die Franzosen plötzlich veranlaßt, einen provisorischen Handelsvertrag anzuerkennen und ihn der deutschen Delegation zu überreichen. Die sofortige Prüfung des Entwurfs ergab aber, daß er auf dem unzulässigen in Frankreich eingeführten Kampflohne aufgebaut worden ist und für die französische Wirtschaft die weitgehenden Rechte in Anspruch nimmt, ohne dem deutschen Exporthandel die gleichen Vergünstigungen zu gewähren. Man ist zwar inzwischen in eine Beratung des Provisoriums eingetreten, dessen Dauer die Franzosen auf drei Monate begrenzt wissen wollen, doch dürfte bereits feststehen, daß die von Frankreich vorgeschlagenen Bestimmungen nicht angenommen werden, wie es auch auszusagen ist, daß bis zum 10. Januar ein Provisorium zustandekommt. Schon die überhäufende Einführung von Kampflohnen, die sämtliche bisher geleisteten Vorarbeiten über den Dausen machen und das Bier bis fünfmal die früheren Sätze ausmachen, hat auf deutscher Seite fast veranlaßt, jedoch man hat den französischen Exportarbeiten mühe und Arbeit ersparen will, bis Frankreich sich bereit erklärt, das Prinzip der gegenseitigen Meißelbegünstigung anzuerkennen und die Kampflohngälle fallen zu lassen.

Ein deutschnationaler Antrag.

Die deutschnationale Reaktion des preussischen Landtages hat einen Antrag eingebracht, bis zur Verabreichung eines neuen Gesetzes über die einheitliche Bemessung des landwirtschaftlichen Grundbesitzes in Reich, Ländern und Gemeinden, alle Bergarbeiter und Erhebungen hinsichtlich besonderer Wonnitzungs- und Entwertungsvorrichtungen in Preußen einzustellen und alle Bestimmungen des Reiches zu unterwerfen, die eine einheitliche, gleichmäßige, gerechte und richtige Bemessung des Wertes der landwirtschaftlichen Grundbesitzes auf der Grundlage der tatsächlichen Reichsvertragsverhältnisse herbeiführen sollen. In einem weiteren Antrage wird für Weidewirtschaftsgebiete gefordert, daß die für Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau erlassenen Steuer-Stundungsbestimmungen als bis nach der Ernte 1925 wirksam erklärt werden.

„Hallo, was ist das? Da ist ja mitten in dem alten Mauerwerk frischer Beton. Das heißt frisch auch nicht, er kann sechs oder acht Jahre auf dem Rücken haben, meißel nicht. Zweifellos ist er durch Bruhns eingegipft.“

Eswendholm schüttelte den Kopf. „Unmöglich. Ich bin fast dreißig Jahre im Hause, und in dieser Zeit hat kein Maurer die Arrestzelle betreten. Ich glaube, überhaupt kein Mensch.“

Der Baurat lachte.

„Wir wollen uns über die Jahre nicht streiten. Dann war es der Vater des seligen Inhabers, aber Sie werden zugeben, das ist moderner Beton, den das Mittelalter nicht in dieser Ausführung kannte. Geben Sie mal die Spigbade her, Maurer, oder noch besser, verlassen Sie, zu schlagern. Wer weiß, vielleicht ist hier der Eingang eines alten Ausfallunnels, der uns noch die Arbeit erleichtert.“

Die Herren hielten im Kreise, während die Spigbade ihren Zahn in den Beton grub. Es dauerte nicht lange, bis ein großer Brocken herabfiel und von den Herren zerstückelt wurde. Der Baurat schüttelte den Kopf.

„Wertwürdig. Dieser Beton ist nichts als reit schlicht gemischter Zement, und es steht fast aus, als sei das Dilettantenarbeit.“

Der Maurer lachte. „Ja, Herr Baurat, ein Maurer hätte dat nicht makt, oder es müßt en banniger Stümper weß in.“

„Sehen wir weiter.“

In rascher Folge fielen die Betonstücke herab. „Herr Baurat, dahinter ist es Mur.“

Es schien in der Tat nur eine Art von Risse in das gewaltige Fundament getrocknet zu sein und dann wieder verfallen.

„Herr Baurat —“

Der Maurer schrie auf. „Dat is ein Schadel!“

„Halb vom Zement überzogen grinte der obere Teil eines Menigenschädels den Beschaunern entgegen. Störbecker trat auf Eswendholm zu.

„Haben Sie dafür eine Erklärung?“

„Durchaus nicht.“

(Fortf. folgt.)

Silvester Bruhns Tochter.

Ein hanseatischer Kaufmannsroman.

Von Günther von Hohenfels.

Amerikanisches Copyright by Carl Dunder, Berlin 1923.

(Nachb. verbj.)

„Dann bin ich beruhigt, Herr Eswendholm. Sie wer'n das Haus leiten und wenn ich Ihnen helfen kann — Sie haben recht, ich müßte nicht die Tochter eines Kaufmannes heiraten, wenn mich eine Reife nach Buenos Aires jahren sollte. Ich danke Ihnen, ich war kindisch, solange Sie dort unten am Pull sitzen, haben Sie sich nichts zu fürchten.“

„Ich danke Ihnen.“

„Nur einsam wird es für mich werden, recht.“

Es pochte an der Türe.

Der Herr Baurat läßt um die Schlüssel bitten.

Johanna lächelte.

„Schon Ihr, die Herren haben es eilig.“

Eswendholm nickte.

„Sie mir nur lieb. Geschehen muß es, und da wünsche ich, daß nichts mehr zu sehen wäre von der ganzen Baurerei, wenn Herr Bruhns zurückkommt. Ich werde selbst mit hinuntergehen.“

Johanna blieb allein. Sie ströckte und wie sie jetzt dort unten die Kommission sah, den Baurat, den Senator Störbecker und einige andere Herren, da ging plötzlich der Geist ihres Vaters auf sie über, und es war ihr, als wollten diese Männer Wehles.

„Guten Morgen, Herr Eswendholm. Brummt der Alte noch?“

Störbecker scherzte. Aber Eswendholm machte ein ernstes Gesicht; denn ihm verlegte der Alte.

„Herr Bruhns ist auf einer Geschäftsreise.“

„Um lo besser.“

„Bitte.“

„Sie steigen auf einer ausgewählten, breiten Steintrappe hinab. Wichtig und übermütig erhoben sich die Grund-

mauern des alten Baues zu einem Gemäße. Der Baurat schaute bewundernd um sich.

„Für die Ewigkeit gebaut.“

Eswendholm lächelte bitter.

„Was die Spigbade font.“

Das Kellergewölbe war vollkommen leer. Es roch dumpfig und war kühl.

„Jetzt kommt die zweite Treppe.“

Unter dem ersten war der zweite Keller, fast noch wichtiger und fester gebaut als der erste und man fanden hier einer mächtigen Türe aus uralten Eisenbolzen, die mit starken Lödnern aus Schmiedeeisen gesichert war. Ein gewaltiges Schloß gab nur Knarren und Ihmer dem Riesen Schlüssel nach. Hier unten war kein elektrisches Licht und die aufhängenden Leuchtlampen warfen spielende Reflexe in einen kleinen Raum.

Ein Sondergemäße mitten in dem großen des Kellers. Fensterlos und dumpf. Am Boden Reife verwesten Strohes, und an den Wänden, in diese eingemauert, ein paar große, rötliche Ringe, an deren einem noch eine Kette hing.

„Dies ist das Arrestkloß. Fürchtbar der Gedanke, daß hier einmal Menschen hinfingert haben mußten, aber ihr Todeshauch konnte diese Mauer nicht durchbrechen.“

Der Baurat nahm die Hände zur Hand und prüfte.

„Herr Eswendholm, ich denke, die Spigbade wird wenig Arbeit haben und wir werden rasch zum Ziele kommen. Es wäre Wahnwitz, diese Gemäße zu zerstören. Wir werden nichts tun, als den Keller durch eine Mauer gegen das übrige Haus abschließen; im übrigen dient uns der untere Keller selbst als Tunnelfriede. Wie ich sehe, brauchen wir sogar diese Arrestzelle nicht ganz zu zerstören. Die Ringe und Ketten hängen dann gewissermaßen in einer Nische. Nur nach der Straße zu müssen wir eine Bogenöffnung in das Gemäße schlagen und ebenso nach der Hinterseite, die ja gleichzeitig die Hinterseite des Hauses ist. Herr Bruhns kann beruhigt sein. Die Grundbesitzes seines alten Hauses werden nicht angefaßt.“

Er ließ die Rückwand beleuchten.

Auskunft in Versicherungsfragen.

Von Stadtrat H. von Frankenberg Braunschweig.

Unendlich häufig wird man in Angelegenheiten der Sozialversicherung (Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenen-, Unfalllebens-, Rentenversicherung) um Rat gefragt. Immer sind die Versicherungsämter und ihre Abteilungen zu befragen, Auskunft über die Versicherungsbedingungen, auch darüber, ob die einzelnen Versicherungen sich ergänzen, doch ist mit all diesen Begehren verbunden, aber es hapert bekanntlich hier und dort mit der genaueren Kenntnis, und so tritt oft an die am nächsten erreichbaren Geistlichen und Lehrer, an Ärzte und Richter, Landwirte und andere selbständige Unternehmer die Anforderung heran, sich mit den Kranken- und Unfallversicherungen zu befassen und die Angelegenheiten der Sozialversicherung in sehr verständlichen Worten zu erläutern. In der Tat ist es für die Angelegenheiten der Sozialversicherung in sehr verständlichen Worten zu erläutern. In der Tat ist es für die Angelegenheiten der Sozialversicherung in sehr verständlichen Worten zu erläutern.

Die Kranken- sowie die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherungs-Versicherung ist jedoch heute die weitaus größte Art von Sozialversicherung, die in Deutschland besteht. Sie ist die wichtigste Art von Sozialversicherung, die in Deutschland besteht. Sie ist die wichtigste Art von Sozialversicherung, die in Deutschland besteht.

Sehr wichtig ist es, in Betracht zu ziehen, dass die Durchführung der Sozialversicherung eine sehr wichtige Aufgabe ist. Sie ist die wichtigste Aufgabe der Sozialversicherung, die in Deutschland besteht. Sie ist die wichtigste Aufgabe der Sozialversicherung, die in Deutschland besteht.

Dolly

Humoreske von Kurt Seibert.

„Ich habe dich Dolly genannt, weil du so hübsch bist, und weil eine Festschrift in deinem Gedenke ist, die mich von Anfang an verlorste, mit der hohlen Hand hineinzugreifen.“ Diese Worte wurde ich meinem Hund auf den Grabstein setzen, sobald mit seinem Ableben zu rechnen sein wird. Wenn man so einfach wohnt wie ich (es befinden sich nur vier Parteien in der Fünfmietwohnung der Frau Stubbe) hat man schließlich das Bedürfnis, einen Beschäftigten zu haben. Ein Bekannter bot mir ein junges Tier an, eine große italienische Dogge mit starkem Knochenbau und melanoholischer Fellfarbe. Sie war schwarzgelb gestreift, das sind ja eigentlich die österreichischen Farben, aber Dolly sollte aus Farnese kommen. In der Pension war großes Halls, als ich den Hund anbrachte und ich für herumlaufen ließ. Frau Stubbe meinte, eigentlich sei solch großes Tier zu umfangreich für die kleine Wohnung, aber sie habe immer schon für diese Worte der bescheidenen Schäferhunde geschrien. Ich widersprach, erlesene sei ein Schäferhund, ganz gewiß aber keine Hündin, sondern eine italienische Dogge. „Sie meinen Doge“, sagte die Spanierin und kam mit ihrem Seitenbiss auf den Fuß. „Doge aus Venedig, ich weiß.“ „Wie alt ist der Hater?“ fragte der Student der Medizin. „Acht Monate“, sagte ich. „So alt war er vor einem Jahr!“ Der Student machte ihm das Maul auf und untersuchte seine Zähne. „Stimmt“, sagte er, „der Hund ist zwei Jahre, nicht weniger.“ „Sie irren sich. Der Besitzer erklärte mir, daß der Hund erst mit elf Monaten bellen lernt, und Dolly bellt noch nicht.“ „Wauwauwau“, machte Dolly, der eben den Seitenbiss erndet hatte. Die Spanierin schüttelte in ihre Stube. „Er wird eben gerade elf Monate geworden sein“, bemerkte der Student. Abends war alles wieder um Dolly versammelt. Er bekam sich sehr läppisch, wollte wieder über meinen Kopf springen, noch andere Kunststücke machen. Von Hypozitieren

und Begründung noch so viel Mängel hat. Selbst durch Einwirkung der einen fächer- und anderen Beschleife wird die Frist gemehrt, wenn nur ein Schriftstück (auch ein untergeordnetes Protokoll) einsteht. Der schlichte Fehler, den die Beteiligten machen können liegt darin, daß sie irgendwo auf einer Dienstliste für Verz. ausfächeln, ohne daß es zu einer Niederschrift und Umzeichnung durch sie kommt. Die Sache bleibt dann auf demselben Fleck und die Niederschrift verbleibt ungenutzt. Wer für einen anderen Schriftstück einlegen oder als Rechtsbeistand im Termin auftreten will, bedarf der schriftlichen Vollmacht; die verbindliche Handhabung gestattet aber bei Schriftstücken auch die Nachholung der Vorauszeichnung. Wenn also eine Verzugsfrist am 31. Dez. abläuft und die Eingabe noch an diesem Tage durch den Beauftragten einlangt, während seine schriftliche Vollmacht erst einen oder einige Tage später nachgeliefert wurde, so schadet dieser Umstand nichts.

Die Sozialversicherung ist öffentliches Recht, sie hat zwingende Eigenschaften, d. h., sie kann nicht durch einen Vertrag, durch Vertrag, Übereinkunft, Arbeitsordnung oder Ausübung in der Arbeitsstelle ausgeartet und beiseite geschoben werden. Der Versuch, auf diese Weise die gesetzgeberischen Absichten zu unterlaufen, ist verbotlich, strafbar und rechtlich unzulässig. Es kann niemand mit Unrecht einen anderen als Arbeitgeber einzusetzen, die sonst vorgezeichneten Rechte als Arbeitgeber einzusetzen; er ist und bleibt dem Gesetz unterworfen. Auch die Unterfertigung der Bescheidungen auf einem Schriftstück, das hierüber ausgenommen wurde, ändert daran nichts, sie hat keinerlei Bedeutung und läßt alle versicherungsgesetzlichen Ansprüche unberührt.

Aus Kreis und Nachbarkreisen.

Schaffstädt, 6. Jan. Die Sonntag erfolgte Vererdigung des verdienten Direktors Ehlers der Wolfereigenenschaft Merseburg-Schaffstädt gestattete sich zu einem besonderen Ereignis. Die Eintragung war gewaltig. Zahlreiche Geschäftsfreunde und Bekannte von hier und außerhalb begleiteten den Verstorbenen zur letzten Ruhe.

Halle, 6. Jan. (Selbstmörder) der 18-jährige in selbsterlöschender Absicht sprang in der Nacht zum Sonntag in der Nähe von Gittern in die Saale. Die Verunglückten, das in Scheitern in Stellung war, aus dem Pflanzengarten, der Halle um 10.50 Uhr verläßt und in Leipzig um 12 Uhr eintrifft. Die Vorbremsung wurde sofort gezogen. Man fand die Lebensmilde mit Schädelbruch und anderen schweren Verletzungen neben den Schienen. Eine Krankeinspender, die sich in dem nachfolgenden D. Zuge befand, leistete erste Hilfe. Dann wurde die Verunglückte in ein Krankenhaus in Leipzig transportiert. Der Zustand ist sehr ernst. Der Verunglückte traf mit zweifelhafte Verletzung in Leipzig ein, da die Kommode einen Defekt erlitten hatte und erst Ertrag herbeigeschafft werden mußte. Das Mädchen war nebenkrank und in der letzten Zeit sehr schwermütig.

Tornau, 6. Jan. Als Sausfall bei der am 1. d. d. eingeleitete Revision der Gemeindeverwaltung besichtigen müssen, als er mit der Revision der Gemeindefache beschäftigt war. Er erklärte, „An dem Sausfall habe ich acht Tage im Sausfall.“ In der Nacht zum Sonntag wurde der städtische Gemeindefache Zimmermann Erich Mühl bedrängt, die Gemeindefache abzuzeichnen. Im August endlich legte er Rechnung vor mit 20 M. Leberdage. Eine Kommission zur Prüfung wurde eingesetzt, aber sie prüfte nicht. Darauf beschwerte er den Landrat. Man berief eine Gemeindefachekommission ein, es gab erregte Auseinandersetzungen und den Schlichter, und abermals bestimmte man eine Prüfungskommission, die am 1. d. d. die Gemeindefache prüfte. Zur allgemeinen Überraschung ergab sich, daß der Zwanzigmarck-Verbrauch auf 216 M. angewachsen war. In den Büchern waren Zahlen ausgerechnet und durch neue ersetzt. Drei Mäster fehlten ganz. Man hatte sie einfach herausgeschmitten. Das Rechnungsbuch wurde beschlagnahmt und beim Landrat Anzeige erstattet. Bei der Prüfung durch den Kreisverwaltungsrat wurde festgestellt, daß ein halbes Dutzend Fohlen mit rund 500 M. nicht eingetragen waren. Untergemälde, u. a. auch in der Verbindung der Arbeitslohnunterstützung, stellten sich heraus. Am 1. d. d. wurde die telegraphische Amtsenthebung des von seinen Genossen so viel gerühmten Gemeindefachebesizers.

Weißenfels, 6. Jan. Eine neue Jahresfrist Amtsstelle ist mit Beginn des neuen Jahres hier geschaffen

worden, von der aus die Amtsverhältnisse des ganzen Landkreises einheitlich geregelt werden. Mit Führung dieser Geschäfte ist Staatsanwalt Heunau betraut worden. Mit dem Inkrafttreten der neuen Ordnung für Strafgerichte am 1. April 1924 finden bekanntlich die Schöffengerichte bei den Amtsgerichten weg und der Amtsrichter als Einzelrichter tritt an ihre Stelle. In dieser Form ist der Amtsamt als Vertreter der Staatsanwaltschaft auch in Tätigkeit geblieben. Der Landgerichtsbezirk Naumburg wurde in zwei Stufen zerlegt und so ist neben Naumburg auch Weißenfels als Landgerichtsbezirk mit Schöffengericht und kleinerer Strafammer geworden. Bezüglich der Amtsverhältnisse hatte eine Zweiteilung dergestalt stattgefunden, daß die vergrößerten Kreise in Naumburg die Weistühle in den Amtsgerichten in Gardsberg, Gölleba, Selbungen, Wehe-Hebra, Laueritz, Freyburg und Herried, dagegen Weißenfels die Weistühle in Zeitz, Zeitzern, Döbryen, Mülsen und Mücheln setzten. Diese Zweiteilung hat mit dem 31. Dezember 1924 geendet.

Proße, 5. Jan. Eine Sitzung des Gottesdienstes haben mehrere wüste Weisen, die von einem Trinkegel kamen, verursacht. Die Drangen mit ihren Rädern in die Kirche ein, beschimpften die religiöse Veranstaltung und bearbeiteten den Proturisten Teufloff und den Kirchendiener, die die Ausgeber aus der Kirche weichen wollten. Die Weisen wurden durch die Kirchenfrauen bestraft und Gegenstände beschlagnahmt. Die Angelegenheit ist der Staatsanwaltschaft übergeben.

Nauna. Ein Einbruch in der Pfarre ist begangen worden, während Pastor Schuler seines Amtes in der Kirche waltete. Ein Dieb stieg in das Schlafzimmer der Pfarre von Hof der Kantorei aus ein. Den alten Strauchbaum benutzte er als Leiter. Er stahl eine goldene Damenuhr mit Kette und einen Revolver mit Waffenschein.

Aus aller Welt.

Von der Hochzeitsfeier in den Tod. Die ungarische Schaubühlerin Elisabeth Király fuhr in Begleitung mehrerer Kollegen und Kolleginnen nach Gauenburg in Rumänien, um dort ihre Vermählung mit einem Textilfabrikanten zu feiern. An einer Kurve des Samosflusses fuhr das Auto gegen das Gelande, durchfiel es fürchte auf die Erde des Flusses. Hierbei ging der Wagen vollständig in Trümmer. Die Passagiere blieben beinahe auf dem Giebel liegen. Erst nach längerer Zeit gelang es, Hilfe herbeizuführen. Eine der Schaubühlerinnen war sofort tot. Elisabeth Király wurde mit ihrem Bruder ins Spital gebracht, um heute kurz darauf starben.

Prägenen in der Generalversammlung einer Bank. In der Generalversammlung der Volksbank in Prag wurde ein Antrag über die Verlegung des Rechnungsbüros erörtert. Unter den Aktionären ein ungeheurer Tumult, der seine Hauptursache darin hatte, daß sich bereits vor einiger Zeit herausgestellt hatte, daß die Hälfte des Stammkapitals von 100 Millionen Kronen verloren sei. Dem Direktorium wurde die Verlegung entgegengebehalten. In der anschließenden Aufregung kam das 10. d. d. demof. die Aktionäre in der Höhe von 100 Millionen Kronen verloren sei. Dem Direktorium wurde die Verlegung entgegengebehalten. In der anschließenden Aufregung kam das 10. d. d. demof. die Aktionäre in der Höhe von 100 Millionen Kronen verloren sei.

Hochwasser der Weuna. Sonnabend abend 9 Uhr trat die Weuna aus ihren Ufern. Ein außerordentliches Hochwasser trieb ungeheures Wellenmaß der Weuna, welche sich 7 1/2 Fuß über das Normalniveau hob, in einige Stadteile die überflutet wurden. Die vielen Toten, Kammern, Strohstößen und die Kellerlöcher des Weinstädts sind überflutet. Mehrere Fabriken sind gleichfalls heim-

Spröde und rote Haut

Befringern der Hände und des Gesichts, Mundleiden und unruhigen Takt bezeugt Leokrem Dieses bewährte Hautmittel erlöhnt Sie überall, wo Sie die bekannte Opatowski-Präparat kaufen.

aber doch sehr überflüssig war, an Tapeten und Möbeln seine juckenden mit Seife abgewaschen Stellen. Als er sich eben in die wunderbare Boxen eindrehte, erschienen die drei aus der Badstube. Frau Stubbe, einer Ohnmacht nahe, sank auf Sofa, mitten in die Schmirzeife, die Spanierin suchte sitzend nach einem Takt und griff nach dem Wäderschrank, mitten in die Schmirzeife, der Student sagte teilnahmsvoll an die Tapete, mitten in die Schmirzeife, ich selbst war längst ganz damit beschmiert. Nun begann der Jörn in uns zu erwachen und mit Geheul füllten wir uns auf den Hund, der schließlich sich nicht anders zu helfen wußte, als daß er, um dem Juckreiz und der Verfolgung zu entgehen, in die Badewanne sprang. Heil, riefen wir und begannen ihn zu schrubben. Das war nicht so einfach, denn Dolly spritzte uns die behässige Waage ins Gesicht. Als die Spanierin erneut versetzte, daß ungezähnte Flecke“ tot auf dem Wasser schwammen, sprang Dolly mit mächtigem Satz aus der Wanne. Wir fanden ihn wieder auf Frau Stubbes Bett, wo er, sich wälzend, Trockenheit suchte.

Sonst war Dolly ein guter Hund und sehr brav, besonders im Essen. Er fraß einfach alles und es kam ihm gar nicht darauf an, ob es ein Schildkrötenfleisch, eine Jagdantenne oder die Grundlagen des 19. Jahrhunderts waren. Alles wanderte in seinen Magen, während mehrere Dienstmädchen, des Diebstahls beschuldigt, ihre Stellung bei Frau Stubbe verlassen mußten. Dolly war immer schon sehr fett gewesen, aber nun ging er ungeheuer in die Breite. Die Spanierin meinte, er besaune seine Junge, aber das soll ich männlichen Hundes nicht sein; der Student behauptete, er habe jetzt die Füsse imwendig, und Frau Stubbe hatte ihn im Bedacht, ein halbes Pfund Hefe gebacken zu haben. Dolly wurde immer ruhiger, fraß viel, aber niemals was ihm vorgelegt wurde, sondern was er am Tische des Weges fand, und frad schließlich überhaupt nicht mehr auf. Da ging ich zu einem Tierarzt. Der kam, betrauerte mich lange, bespötte ich, sah ihm ins Maul, untersuchte die Augen, freischalt das Fell. „Was fehlt meiner Bulldogge?“ fragte ich. „Ihrer Bulldogge fehlt gar nichts, denn Sie besitzen keine. Dies aber ist ein deutlicher Voger, dessen Mutter aufnehmend ein Spitz gewesen ist. Aber gegen Sie ist keine Miße mit ihm, der Hund ist nicht krank, er zeigt nur Alterserscheinungen, was bei einem sechsjährigen Tier nicht verwunderlich ist.“

